

3 **2,5 Jahre für sexuellen Missbrauch Unmündiger**
Vater soll Freundinnen der Tochter missbraucht und belästigt haben.

7 **Immer mehr Menschen sind Vegetarier**
Fleischlose Produkte nehmen auf dem Markt weiterhin zu.

13 **Interesse von vielen Seiten**
Ex-FCV-Torhüter trumpft auf Benjamin Siegrist nun fixe Grösse in Schottland

ANZEIGE



Volksblatt



Freitag, 8. Januar 2021
144. Jahrgang Nr. 3

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

Pressekonferenz Regierung informiert über Coronasituation

Regierungschef Adrian Hasler informiert heute um 14 Uhr gemeinsam mit Regierungschefstv. Daniel Risch und Regierungsrat Mauro Pedrazzini über die aktuelle Coronasituation in Liechtenstein. Wir übertragen die Pressekonferenz live auf: www.volksblatt.li

Inland Anita Latenser und Maximilien Marxer wünschen sich ein «Liechtenstein ohne Plastik». Sie wenden sich daher an die Landtagsabgeordneten. Diese sollen beantworten, ob sie eine gleichnamige Initiative unterstützen würden. **Seite 3**

Hintergrund «In den Medien werden Polen und Ungarn oft kritisiert, weil sie sich als «illiberale» Rechtsdemokratien verhalten. Aber es gibt in Europa auch andere Herrscher, die allmählich Schritte in die gleiche «illiberale» Richtung unternehmen», findet GIS-Experte Jaime Nogueira Pinto. **Seite 9**

Sport Liechtensteins Drittligist FC Triesenberg ist auf dem Transfermarkt aktiv geworden. Die «Bärger» vermelden mit Borislav Pavicic und Alessandro Crescentini zwei Neuzugänge. **Seite 13**

Zitat des Tages



«Die Menschen, die vor Krankenhäusern stehen und behaupten, Covid sei eine Verschwörung: Ich denke, sie müssen erwachsen werden.»

BORIS JOHNSON
DER BRITISCHE PREMIERMINISTER AM DONNERSTAG ZU JOURNALISTEN ÜBER MENSCHEN, DIE DIE EXISTENZ DER CORONA-PANDEMIE LEUGNEN.

Wetter Abgesehen von hochnebelartigen Wolken recht sonnig. **Seite 18**



-3° 1°

Inhalt

Inland 2-8 **Kultur** 17
Ausland 10 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 11+12 **TV** 19
Sport 13-16 **Panorama** 20

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



50001

9 771812 601006

Tatsächliche Gefahr durch neue Coronavirus-Variante ist ungewiss

Mutiert Womöglich ansteckendere Varianten des Coronavirus wecken Befürchtungen über eine «Pandemie in der Pandemie». Die Infektionsbiologin Monika Büchel-Marxer rät zur Besonnenheit: Die tatsächliche Ansteckungsrate sei noch nicht geklärt.

VON DAVID SELE

Zwei neue Varianten des Coronavirus in England und Südafrika. Einreiseverbote, Grenzen dicht. Diese Nachrichten zum Jahresende vermochten ein Gefühl zu wecken, das viele zuletzt zum Anfang des Jahres 2020 verspürten. Damals versuchte die Welt die Verbreitung des in China ausgebrochenen neuen Coronavirus zu stoppen.

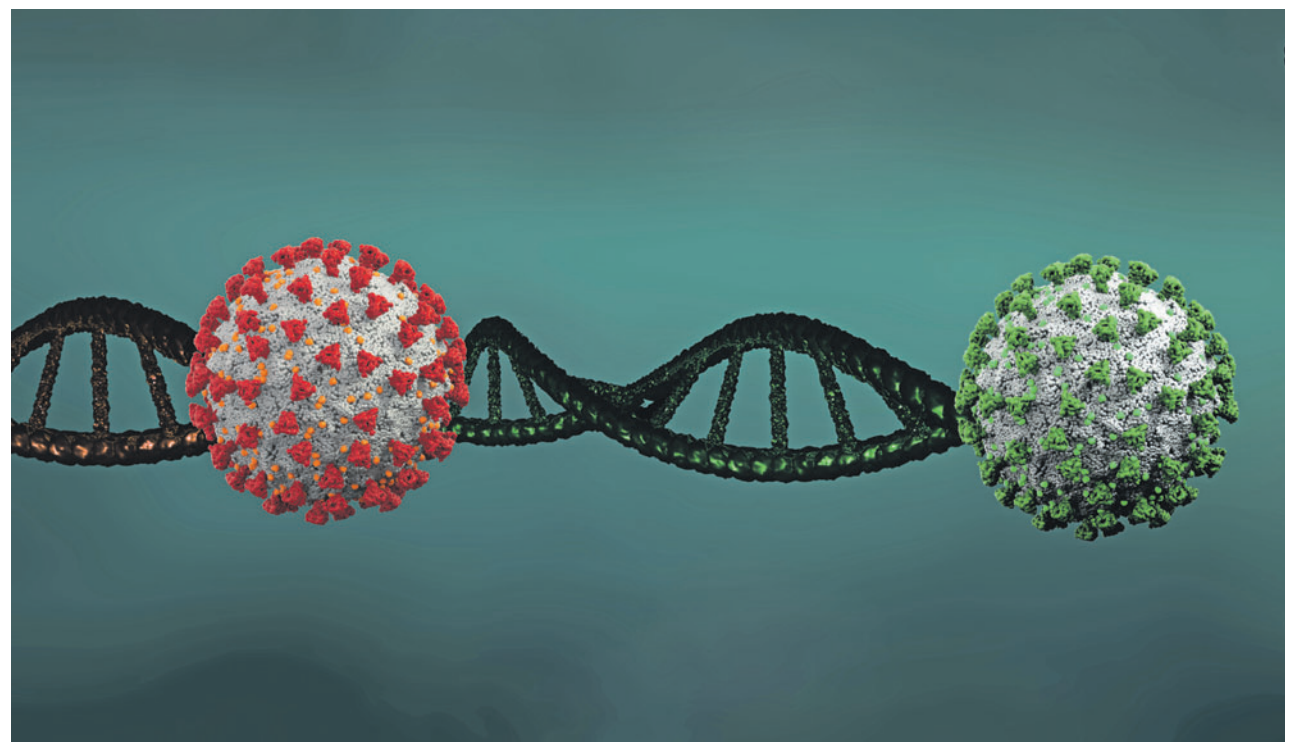
Diese Erinnerung dürfte auch bei den politischen Entscheidungsträgern präsent gewesen sein, als sie kurz vor Weihnachten rigoros reagierten und ihre Länder abschotteten. Bereits jetzt ist klar: Eingetragen wurde das mutierte Virus zu diesem Zeitpunkt bereits.

Bis gestern meldete das Schweizer Bundesamt für Gesundheit 48 Fälle, die meisten davon in der Westschweiz. In Graubünden, St. Gallen und Liechtenstein ist bislang nur ein Fall aufgetreten.

Dabei gilt es jedoch zu beachten: Die Suche nach der mutierten Variante erfolgt stichprobenartig. Um zu erkennen, mit welcher Variante des Virus sich eine infizierte Person angesteckt hat, bedarf es nämlich einer vergleichsweise aufwendigen, genomischen Untersuchung. Schweizweit werden pro Woche 500 positive Coronatests genauer untersucht. So will das BAG die Ausbreitung der Mutation in der Schweiz überwachen.

Bislang nur Modellrechnungen

Dass Viren mutieren, liegt in ihrer Natur und ist in der Regel harmlos. Warum nun aber diese Aufregung? Die erste Nachricht kam am 19. Dezember von Englands Premierminister Boris Johnson: Die neue Variante



Einschneidende Mutationen am Coronavirus lassen aufhorchen: Doch wie problematisch sind sie wirklich? (Illustration: SSI)

sei bis zu 70 Prozent ansteckender. Mit dieser Aussage verhängte Johnson einen Lockdown, um welchen er wohl auch ohne Mutation nicht herumgekommen wäre.

Britische Wissenschaftler sprechen mittlerweile von einer 56 Prozent höheren Ansteckungsfähigkeit. Aber auch dieser Wert sei derzeit noch mit Vorsicht zu geniessen, betont die Liechtensteiner Epidemiologin und Infektionsbiologin Monika Büchel im Interview mit dem «Volksblatt». Diese 56 Prozent ergäben sich aus einer Hochrechnung, einem epidemiologischen Modell. «Man hat sich also angeschaut, wie viele Personen sich in einem gewissen Zeitraum mit

dieser Coronavariante angesteckt haben. Daraus wurde dann berechnet, wie sich die Verbreitung gestaltet», erklärt Büchel. Solche Modellrechnungen seien zwar sehr wichtig für Epidemiologen, «aber sie erahnen nur, wie die Realität sein könnte. Es handelt sich nicht um einen direkten Feldversuch», so die Wissenschaftlerin.

Nun gelte es, diese Modellrechnung zu verifizieren. Das heisst, zu beobachten, wie sich die Variante tatsächlich weiterverbreitet. «Diese realen Zahlen können dann fortlaufend in das Modell eingespeist werden. Je länger je mehr ergeben sich dann verlässlichere Werte. Ich den-

ke, in den nächsten Tagen und Wochen wird man hier bereits deutlich mehr sagen können», so Büchel.

Wissenschaft noch uneins

Die Einschätzungen in der wissenschaftlichen Welt gehen derweil stark auseinander. Die Virologin Isabella Eckerle von der Universität Genf schreibt beispielsweise, sie sei besorgt und fordert «sofort strenge Massnahmen». Monika Büchel-Marxer ist zurückhaltender: «Ich habe im Moment keine Hinweise, die mir dazu Anlass geben würden. Man muss es jetzt einfach gut beobachten, um gegebenenfalls rasch reagieren zu können.» **Seiten 4 und 5**

Trump gibt auf Wahlsieg von Joe Biden trotz Chaos bestätigt

WASHINGTON Das Ringen um den Ausgang der US-Präsidentenwahl ist vorbei: Der Kongress hat trotz eines Sturms von Trump-Anhängern auf den Parlamentssitz den Sieg von Joe Biden bestätigt. Amtsinhaber Donald Trump kündigte danach schliesslich an, dass er sich nicht mehr gegen die Übergabe der Amtsgeschäfte am 20. Januar sperren werde. Zugleich bekräftigte Trump jedoch erneut, dass er nicht mit dem Ausgang der Wahl einverstanden sei. Facebook verbannte den Präsidenten bis auf Weiteres von seiner Plattform. Der schiedende Präsident hatte mit unbedingten Behauptungen über massiven Wahlbetrug bei einem Auftritt am Mittwoch abermals die Stimmung seiner Anhänger angeheizt. Daraufhin zogen sie zum Kapitol und stürmten den nur spärlich gesicherten Parlamentssitz. Die beiden Parlaments-

kammern waren gerade dabei, das Wahlergebnis offiziell zu bestätigen. Die Sitzung musste für mehrere Stunden unterbrochen werden, die Abgeordneten konnten den Wahlsieg Bidens erst in der Nacht zum Donnerstag besiegeln. Als Reaktion auf die Krawalle hat nach dem obersten Demokraten im US-Senat auch die demokratische Vorsitzende des Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, die sofortige Absetzung von Präsident Donald Trump gefordert. Pelosi sagte am Donnerstag in Washington, sie rufe den amtierenden US-Vizepräsidenten Mike Pence auf, eine Amtsenthebung anzustrengen. Trump sei gefährlich und dürfe nicht länger im Amt bleiben. «Dies ist dringend.» Für eine rasche Amtsenthebung Trumps sprach sich auch ein bekannter Abgeordneter der Republikaner aus. (sda/dpa) **Seite 10**

Nachfrage sei hoch Impfungen in den Spitälern Vorarlbergs

FELDKIRCH Die Coronaimpfung in Vorarlberg nimmt Fahrt auf: Die dortigen Krankenhäuser haben heute die ersten 3000 Impfdosen erhalten und umgehend mit den Impfungen ihrer Mitarbeiter begonnen, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Nachfrage beim Krankenhauspersonal sei erfreulich hoch. Am Donnerstagnachmittag, und damit wesentlich früher als ursprünglich geplant, fiel demnach in Vorarlberg der Startschuss für die Covid-19-Schutzimpfungen in den Krankenhäusern. Insgesamt 3000 Impfdosen stehen im Rahmen der ersten Impfpfphase, die bis Samstagabend dauern wird, zur Verfügung, wie die Vorarlberger Landeskrankenhäuser informierten. Seit Bekanntgabe der Impfstarts am Dienstag seien bereits mehr als 2000 Anmeldungen eingegangen. (red/pd)

Bobsport Schrecksekunde für Kranz in Altenberg

ALTENBERG Zweierbobbipilot Martin Kranz kam beim EC-Rennen in Altenberg im ersten Lauf zu Sturz - jedoch ohne Folgen. **Seite 13**

ANZEIGE

SUBWAY
Take-Away
Wir sind ab Montag,
11.01.21 wieder geöffnet
& freuen uns auf euch!
Montag-Freitag
11.30 - 13.00